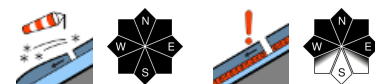


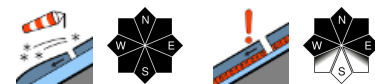
gebietsweise große Lawinengefahr und verbreitet heikle Situation für Wintersportler



Bregenzerwaldgebirge, Rätikon West, Rätikon Ost, Silvretta, Verwall



Allgäuer Alpen, Lechtaler Alpen, Lechquellengebirge



Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



Bregenzerwaldgebirge, Rätikon West, Rätikon Ost, Silvretta, Verwall



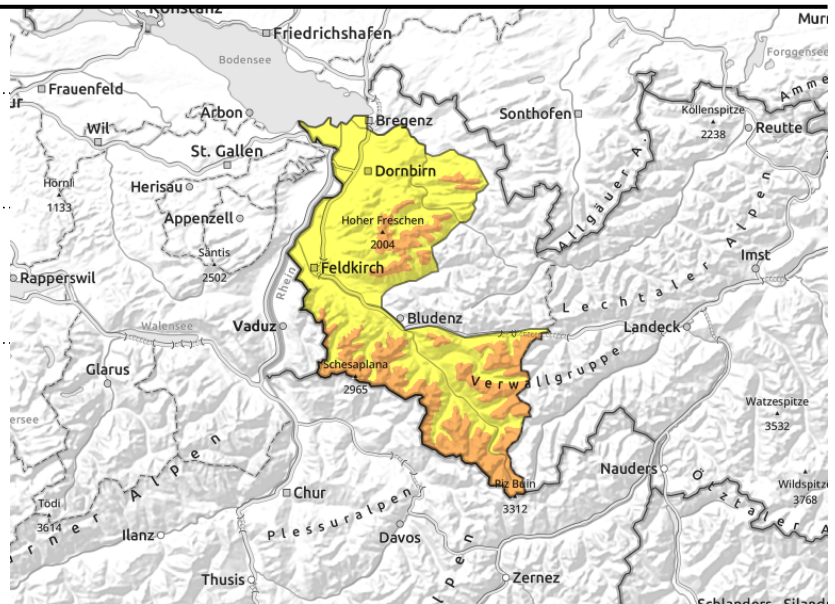
Waldgrenze



umfangreich in Kammlagen, eingewehten Rinnen und Mulden



ungünstiger Aufbau mit schwachen Zwischenschichten



frischer Triebsschnee und teils schwacher Schneedeckenaufbau - vermehrt auch Gleitschneelawinen

Neu- und Triebsschnee sind mit zunehmender Seehöhe störanfällig und können bereits mit geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Gefahrenstellen befinden sich vor allem oberhalb der Waldgrenzen, im kammnahen Steilgelände sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Mit weiterem Wind entstehen frische Triebsschneeansammlungen und die Gefahrenstellen nehmen an Umfang und Verbreitung zu. Aktivitäten abseits gesicherter Bereiche erfordern Erfahrung in der Lawinenbeurteilung. Zudem können in höhergelegenen, schattseitigen Steilhängen bodennahe Schwachschichten insbesondere mit großer Zusatzbelastung am Übergang von viel zu wenig Schnee gestört werden. Wenn Lawinen in tiefere Schichten durchbrechen können sie durchaus auch groß werden. Exponierte Bereiche können dadurch gefährdet sein. In tieferen und mittleren Lagen sind an steilen Grashängen, lückigen Waldschneisen und Böschungen sind vermehrt Selbstauslösungen von Gleitschneelawinen möglich.

Schneedeckenaufbau

Es gab erneut verbreitet 10 bis 15 cm, in den nördlichen Regionen und am Arlberg bis 25 cm Neuschnee. Mit zeitweise stürmischem Wind wurde dieser vor allem oberhalb der Waldgrenzen verfrachtet. Neu- und Triebsschnee und der Neuschnee der Vortage liegen teilweise locker, teilweise aber auch gebunden, teilweise durch Regen verkrusteten Altschneeoberfläche. Unterhalb ca. 1800 m ist die Altschneedecke gut gesetzt aber feucht. Dies fördert Gleitbewegungen auf glattem Untergrund. Die Verbindung innerhalb der obersten, teilweise mit Graupel durchsetzten Schichten sowie zur Altschneeoberfläche ist oft nur mäßig bis schwach und daher teilweise störanfällig. Im Mittelteil der Schneedecke sind in höhergelegenen Schattenhängen kantige Schwachschichten vorhanden. Dem Lawinenwarndienst liegen insgesamt noch wenige Informationen aus den Hochlagen vor.

Wetter

Es ist winterlich mit schlechter Sicht, Kälte und weiteren Schneeschauern. Vor allem im Bregenzerwald und am Arlberg kommen wieder einige Zentimeter Neuschnee dazu. Temperatur in 2000m: um -9 Grad, Höhenwind: lebhaft bis kräftig von West auf Nordwest drehend

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



11.12.2021

Tendenz

In der Nacht klingen die Schneeschauer ab. Der Sonntag beginnt recht sonnig. Untertags ziehen immer mehr Wolken auf. Dazu ist es sehr windig. Die Lawinensituation bleibt somit angespannt.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



Allgäuer Alpen, Lechtaler Alpen, Lechquellengebirge



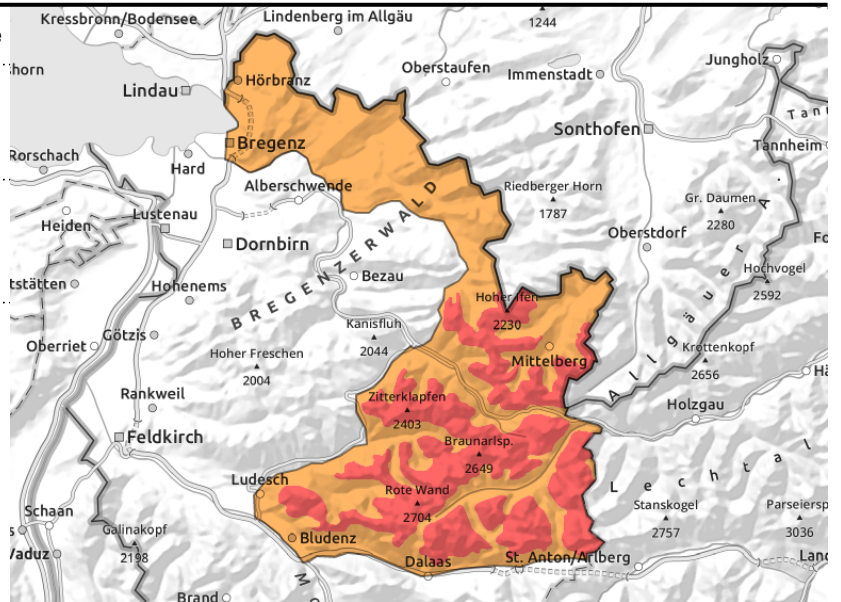
Waldgrenze



umfangreich in Kammlagen, Rinnen und Mulden



ungünstige, kantige Zwischenschichten



frischer Tribschnee und teils schwacher Schneedeckenaufbau - vermehrt auch Gleitschneelawinen

Neu- und Tribschnee sind sehr störanfällig. Schneebrettauslösungen sind bereits mit geringer Zusatzbelastung wahrscheinlich. Gefahrenstellen befinden sich vor allem oberhalb der Waldgrenzen, im kammnahen Steilgelände sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Mit weiterem Wind entstehen frische Tribschneeanisammlungen und die Gefahrenstellen nehmen an Umfang und Verbreitung zu. Auch spontane Lawinen sind möglich. Aktivitäten abseits gesicherter Bereiche erfordern sehr große Erfahrung in der Lawinenbeurteilung und defensives Verhalten. Zudem können in höhergelegenen, schattseitigen Steilhängen bodennahe Schwachschichten gestört werden. Wenn Lawinen in tiefere Schichten durchbrechen können sie durchaus auch sehr groß werden. Exponierte Bereiche können dadurch gefährdet sein. In tieferen und mittleren Lagen sind an steilen Grashängen, lückigen Waldschneisen und Böschungen sind vermehrt Selbstaumlösungen von Gleitschneelawinen möglich.

Schneedeckenaufbau

Es gab erneut verbreitet 10 bis 15 cm, in den nördlichen Regionen und am Arlberg bis 25 cm Neuschnee. Mit zeitweise stürmischem Wind wurde dieser vor allem oberhalb der Waldgrenzen verfrachtet. Neu- und Tribschnee und der Neuschnee der Vortage liegen teilweise locker, teilweise aber auch gebunden, teilweise durch Regen verkrusteten Altschneeoberfläche. Unterhalb ca. 1800 m ist die Altschneedecke gut gesetzt aber feucht. Dies fördert Gleitbewegungen auf glattem Untergrund. Die Verbindung innerhalb der obersten, teilweise mit Graupel durchsetzten Schichten sowie zur Altschneeoberfläche ist oft nur mäßig bis schwach und daher teilweise störanfällig. Im Mittelteil der Schneedecke sind in höhergelegenen Schattenhängen kantige Schwachschichten vorhanden. Dem Lawinenwarndienst liegen insgesamt noch wenige Informationen aus den Hochlagen vor.

Wetter

Es ist winterlich mit schlechter Sicht, Kälte und weiteren Schneeschauern. Vor allem im Bregenzerwald und am Arlberg kommen wieder einige Zentimeter Neuschnee dazu. Temperatur in 2000m: um -9 Grad, Höhenwind: lebhaft bis kräftig von West auf Nordwest drehend

Tendenz

In der Nacht klingen die Schneeschauer ab. Der Sonntag beginnt recht sonnig. Untertags ziehen

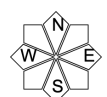
Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



11.12.2021

immer mehr Wolken auf. Dazu ist es sehr windig. Die Lawinensituation bleibt somit angespannt.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

